



Österreich Aktuell

April 2025

bankaustria.at

 **Bank Austria**
Member of  UniCredit

Überblick

DRITTER BIP-RÜCKGANG IN FOLGE DURCH US-ZOLLPOLITIK NUN WAHRSCHEINLICH

	2023	2024	Rev.1)	2025	Rev.1)	2026	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-1,0	-1,2		-0,2	↘	1,1	↘
Inflation (VPI in %)	7,8	2,9		2,5		1,9	
Arbeitslosenquote (in %)	6,4	7,0		7,5	↗	7,5	↗

1) Revision seit dem letzten Bericht

• Ende der Rezession, aber Wachstumsschwäche bleibt

Die aktuellen Daten weisen darauf hin, dass die Rezession in Österreich mit dem ersten Quartal geendet haben dürfte, doch die Erwartung einer weiteren schrittweisen Verbesserung der Konjunktur in den kommenden Monaten dürfte sich vorerst nicht erfüllen. Angesichts der Belastungen durch die protektionistischen Maßnahmen der USA für die heimische Exportwirtschaft haben wir unsere BIP-Prognose für 2025 von +0,1 auf -0,2 Prozent gesenkt.

Auch für 2026 haben wir unsere BIP-Prognose als Folge der US-Zollpolitik gesenkt, gehen jedoch immerhin von einem moderaten Wirtschaftswachstum von 1,1 Prozent für Österreich aus. Zum einen sollte der private Konsum durch die Normalisierung der Inflation und dem Abflauen der hohen Sparneigung an Stärke gewinnen. Zum anderen sollte die Investitionstätigkeit durch niedrige Zinsen sowie durch Streueffekte der expansiven Fiskalpolitik in Deutschland zulegen können.

• Arbeitslosenquote dürfte 2025 auf 7,5 Prozent steigen

Angesichts der anhaltenden konjunkturellen Herausforderungen ist in den kommenden Monaten mit einer weiteren Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt zu rechnen. Aufgrund der besonderen Belastungen für die Exportindustrie durch die US-Zollpolitik wird sich der Abbau von Beschäftigten in der Industrie voraussichtlich beschleunigen und wird durch zusätzliche Jobs im Dienstleistungssektor nicht kompensiert werden können. Bereits Ende des ersten Quartals erreichte die saisonbereinigte Arbeitslosenquote mit 7,4 Prozent den höchsten Wert seit Sommer 2021. Die Arbeitslosigkeit in Österreich wird belastet von der Entwicklung in der heimischen exportorientierten Industrie etwas stärker ansteigen, als bisher erwartet. Wir haben unsere Prognose der Arbeitslosenquote für 2025 von 7,3 auf 7,5 Prozent angehoben und gehen für 2026 von einer Stabilisierung auf diesem höheren Niveau aus.

• Budgetdefizit wird 2025 über 3 Prozent des BIP betragen

Nach Berechnung der Statistik Austria betrug das gesamtwirtschaftliche Haushaltsdefizit 2024 4,7 Prozent des BIP. Um das Budgetdefizit 2025 unter die Maastricht-Grenze von 3 Prozent des BIP zu senken, wurde ein Sparpaket im Umfang von 6,4 Mrd. Euro bzw. 1,3 Prozent des BIP für 2025 geschnürt. Allerdings wird der Umfang dieses Maßnahmenpakets angesichts der schwachen Konjunktur und der schlechten Vorgaben aus 2024 nicht reichen. Wir gehen mittlerweile von einem Budgetdefizit von zumindest 3,6% des BIP aus.

• Energiepreise unterstützen Inflationsrückgang

Nach dem Anstieg der Inflation auf über 3 Prozent zu Jahresbeginn bedingt vor allem durch den Wegfall der Strompreisbremse hat sich im März die Teuerung bereits wieder auf geschätzte 2,9 Prozent im Jahresvergleich verlangsamt. Dazu beigetragen haben zum einen die anhaltende Verringerung der Dienstleistungsinflation sowie der Rückgang der Energiepreise. Beide Faktoren werden auch in den kommenden Monaten zur weiteren Verlangsamung der Inflation in Österreich beitragen. Wir gehen weiterhin von einer Teuerung von durchschnittlich 2,5 Prozent 2025 aus und erwarten für 2026 einen Rückgang auf 1,9 Prozent.

• Weitere Zinssenkungen durch die EZB erwartet

Angesichts der Eskalation der Handelsspannungen seit der Ankündigung der US-Zölle haben sich die Risiken für die Wirtschaftsentwicklung in Europa deutlich nach unten verlagert. Eine Entscheidung zur Senkung der Leitzinsen um weitere 25 Basispunkte durch die EZB in der Sitzung im April ist sehr wahrscheinlich geworden, da die Belastung durch höhere US-Zölle die positiven Wachstumsimpulse durch eine expansivere Fiskalpolitik in Deutschland und auf EU-Ebene überwiegt. Daher dürfte der Zollschock die Annäherung der Inflation an das 2 Prozent-Ziel beschleunigen. Wir rechnen demnach mit weiteren Senkungen im Juni und September, wobei der Einlagenzins bei 1,75 Prozent seinen Tiefpunkt erreichen sollte.

Internationales Umfeld

	2023	2024	Prognose	
(BIP, Vrdg. in %)			2025	2026
Eurozone	0,7	0,8	0,8	1,0
Deutschland	-0,3	-0,2	0,1	1,3
Frankreich	0,7	1,1	0,6	1,1
Italien	0,9	0,5	0,5	0,8
Spanien	2,5	3,2	2,4	1,8
UK	0,1	0,9	0,8	1,1
USA	2,5	2,8	1,7	1,9
Japan	1,9	0,1	0,9	0,7

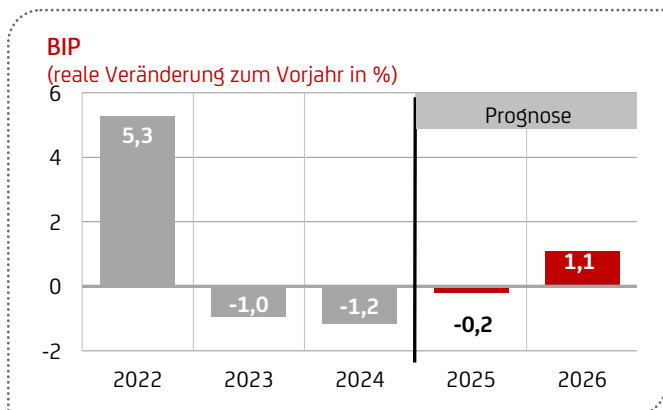
	2021	2022	2023	2024
(Jahresdurchschnitt)				
USD per Euro	1,18	1,05	1,08	1,08
CHF per Euro	1,08	1,01	0,97	0,95
GBP per Euro	0,86	0,85	0,87	0,85
JPY per Euro	129,7	138,0	151,9	163,8

	2021	2022	2023	2024
Öl (USD/barrel)	69	98	82	80

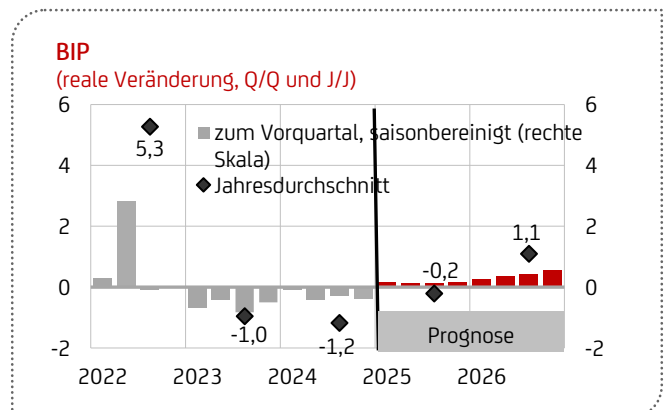
	2021	2022	2023	2024
10-jährige Bund (Ö)	-0,27	1,61	3,08	2,83
3-Monats-Euribor	-0,55	0,34	3,43	3,57

Quelle: UniCredit Bank Austria

Rezession dürfte im ersten Quartal 2025 geendet haben

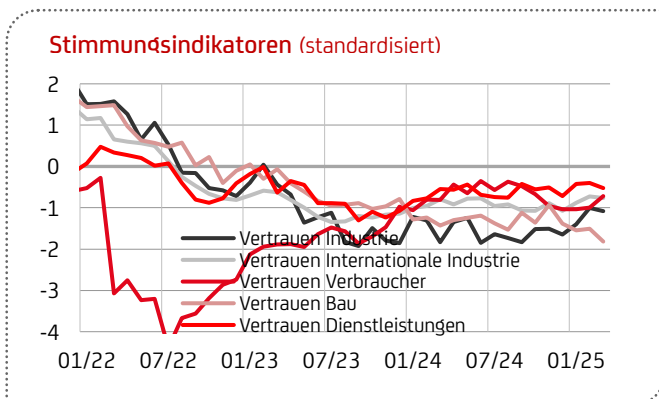


Das BIP schrumpfte 2024 nach letztverfügbarer Schätzung um 1,2 Prozent, nachdem bereits 2023 die österreichische Wirtschaft um 1 Prozent gesunken war.

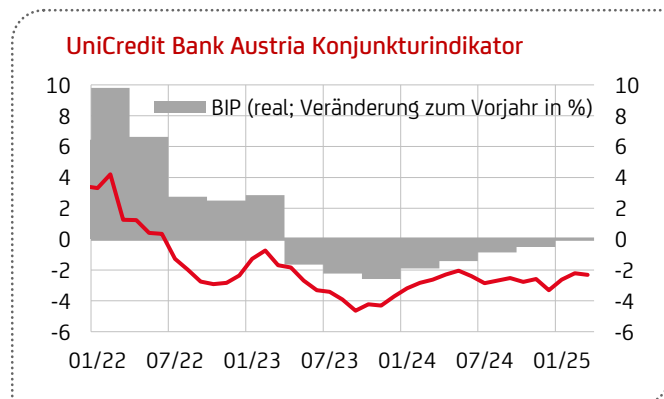


Die niedrigere Inflation stellt über eine Stärkung des Konsums eine Verbesserung der Konjunktur für 2025 in Aussicht trotz zusätzlicher Belastungen durch die US-Zollpolitik.

Stimmungsrückschlag im März



In allen Wirtschaftssektoren verschlechterte sich im März die Stimmung. Ausschließlich die heimischen Konsumenten wurden gestützt auf Reallohnzuwächse und einen relativ stabilen Arbeitsmarkt etwas zuversichtlicher.



Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator sank Ende des ersten Quartals auf minus 2,3 Punkte. Der Rückgang fiel mit nur einem Zehntelprozentpunkt jedoch minimal aus.

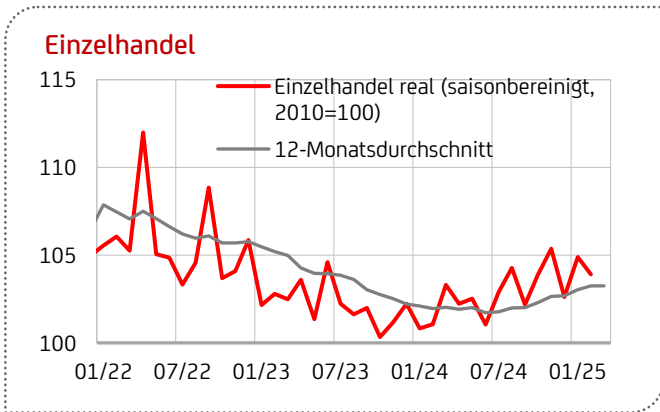
Konjunkturprognose

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Prognose	
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	2,3	2,5	1,8	-6,3	4,8	5,3	-1,0	-1,2	-0,2	1,1
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	4,2	4,2	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,6	-1,0	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	1,9	0,8	0,7	-7,6	4,8	4,9	-0,5	0,1	1,0	1,4
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in % ^{*)})	4,2	4,4	4,3	-5,3	6,0	0,4	-3,2	-3,3	0,6	1,5
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,5	1,9
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,5	7,5
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in % ^{**})	2,0	2,5	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,0	0,4
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-3,6	-2,9
Öff. Verschuldung (in % des BIP)	79,1	74,6	71,0	83,2	82,4	78,4	78,5	81,8	84,2	85,3

^{*)} Bruttoanlageinvestitionen ^{**)} ohne Karentgeldbeziehende, Präsenzdiner und Schulungen

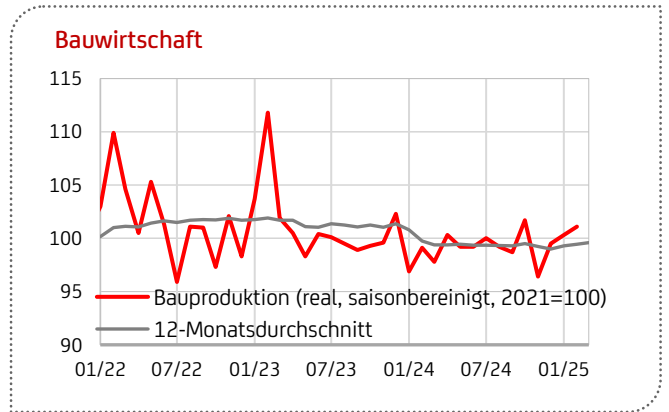
Quelle: UniCredit Bank Austria

Einzelhandel im Aufwärtstrend



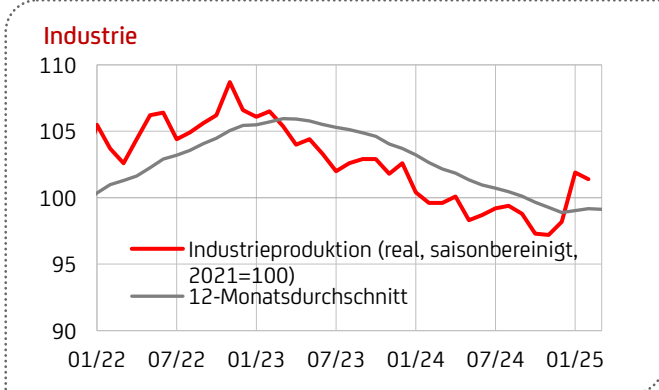
Die Einzelhandelsumsätze sind seit der zweiten Jahreshälfte 2024 im Aufwärtstrend. In den ersten beiden Monaten 2025 stiegen die realen Umsätze um 1,3 Prozent zum Vorjahr.

Bauwirtschaft im Plus seit Jahresbeginn

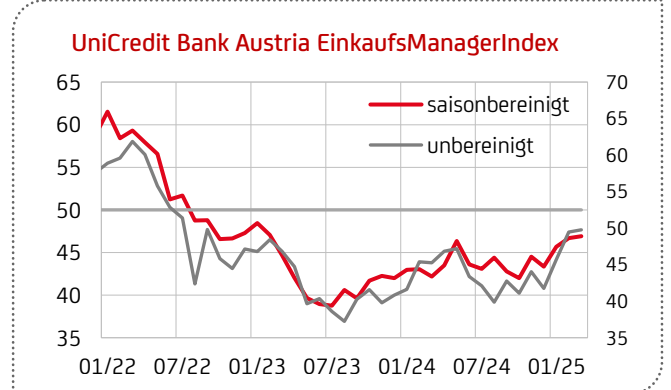


Die Bauproduktion sank 2024 um durchschnittlich 2,6 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage). Von Jänner bis Februar 2025 ergab sich hingegen ein realer Anstieg der Bauproduktion um 3,8 Prozent zum Vorjahr.

Lage in der Industrie zu Jahresbeginn verbessert

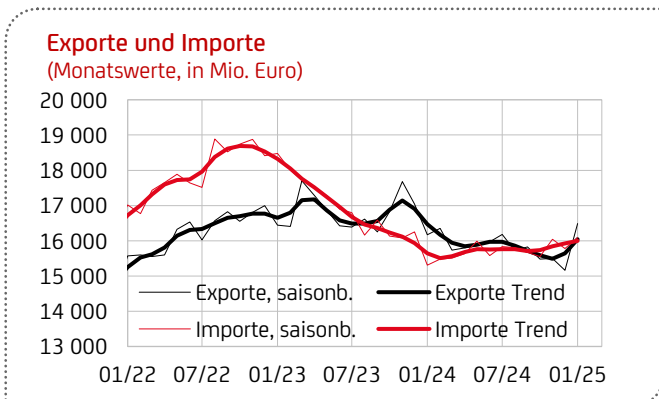


Nach dem Rückgang der Industrieproduktion im Jahr 2024 um durchschnittlich 4,7 Prozent (real, arbeitstägig bereinigt), zeigte sich in den ersten beiden Monaten 2025 ein Anstieg um 1,7 Prozent im Jahresvergleich.

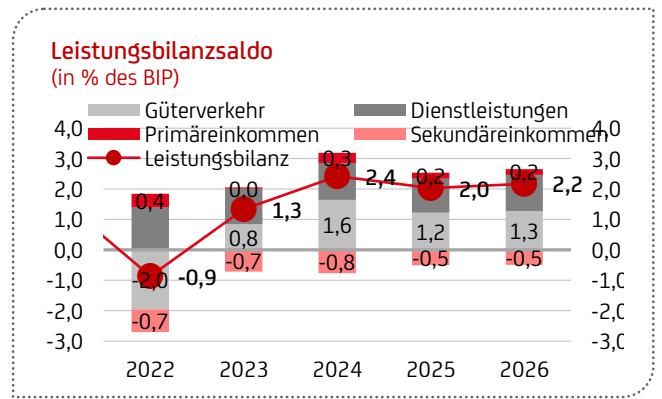


Im März stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex den dritten Monat in Folge auf 46,9 Punkte.

Exporte geben nach, Leistungsbilanzüberschuss wird 2025 sinken



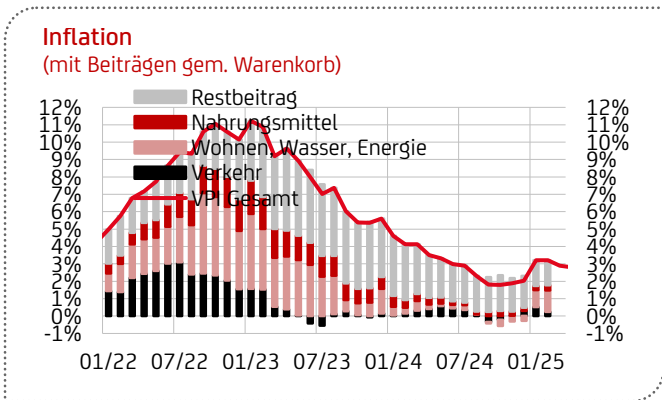
Die Exporte sanken im Jänner 2025 um 1,7 Prozent, während die Importe um 1,5 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Dennoch wurde im Jänner eine positive Handelsbilanz von ca. 300 Mio. Euro ausgewiesen.



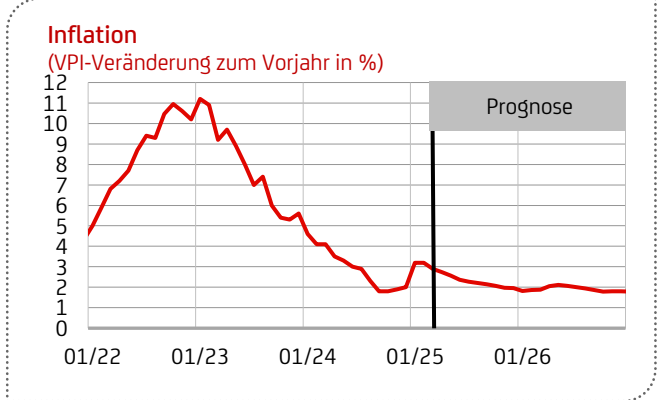
Vor allem aufgrund eines hohen Überschusses im Warenverkehr stieg der Leistungsbilanzsaldo 2024 auf 2,4 Prozent des BIP. Für 2025 gehen wir von einer Verringerung des positiven Saldos wegen des Güterverkehrs aus.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

Inflation sank im März 2025 laut Schnellschätzung auf 2,9 Prozent im Jahresvergleich



Die Teuerung sank im März nach vorläufiger Schätzung der Statistik Austria auf 2,9 Prozent im Jahresvergleich an. Hauptverantwortlich war der nachlassende Aufwärtsdruck der Energiepreise.

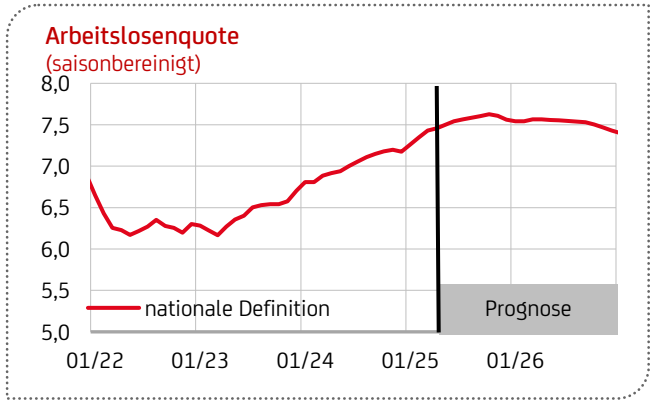


Nach dem deutlichen Anstieg zu Jahresbeginn 2025 wird sich die Inflation im Jahresverlauf langsam wieder abbauen, gestützt auf ein Abflauen der Zweitrundeneffekte im Dienstleistungssektor.

Belastung am Arbeitsmarkt nimmt noch weiter zu

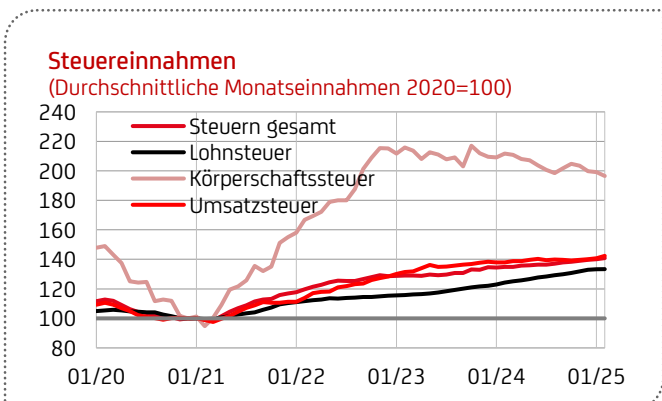


Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im März 7,4 Prozent. Der Aufwärtstrend wird weiter anhalten, belastet vor allem von der Entwicklung in der Industrie.

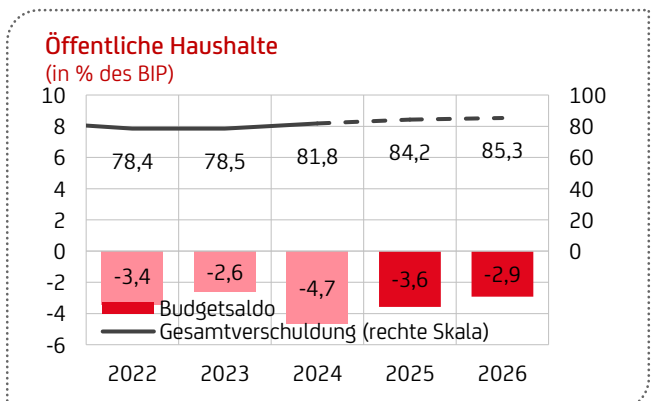


Nach einer Arbeitslosenquote von 7,0 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024 erwarten wir für 2025 einen Anstieg auf 7,5 Prozent, der sich 2026 auf diesem Niveau stabilisieren sollte.

Sparpaket soll Budgetdefizit 2025 senken, doch Gesamtverschuldung wird weiter steigen



In den ersten zwei Monaten 2025 stiegen die Einzahlungen um 2,4 Prozent auf 15,7 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 4,4 Prozent auf 18,9 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo kletterte auf -3,2 Mrd. Euro.



Für 2024 gehen wir von einem Anstieg des gesamtstaatlichen Budgetdefizits auf 4 Prozent des BIP aus. Damit hat sich auch die Gesamtverschuldungsquote auf über 80 Prozent des BIP erhöht.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

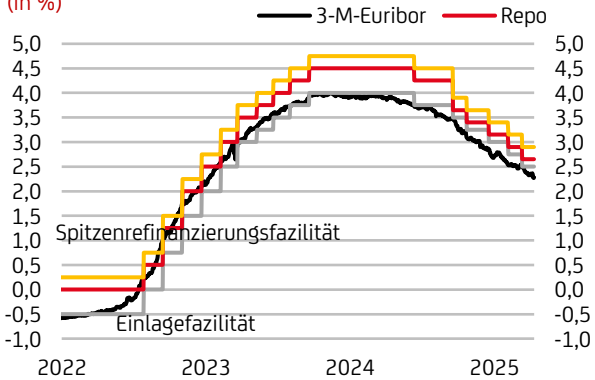
	2022	2023	2024	II 24	III 24	IV 24	I 25	10/24	11/24	12/24	01/25	02/25	03/25
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-0,3	-3,0	-2,7	-2,2	-2,7	-2,9	-2,4	-2,8	-2,6	-3,3	-2,6	-2,2	-2,3
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	5,3	-1,0	-1,2	-1,7	-1,1	-1,5							
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	5	-6	-11	-11	-11	-13	-11	-13	-11	-14	-12	-11	-11
Deutschland	12	-8	-20	-11	-11	-14	-12	-23	-23	-28	-25	-23	-21
Frankreich	-2	-8	-8	-8	-7	-12	-9	-14	-9	-11	-11	-8	-9
Italien	2	-4	-8	-7	-8	-9	-8	-9	-9	-9	-8	-8	-8
Niederlande	4	-2	-3	-3	-3	-3	-1	-4	-2	-2	-2	-1	-1
Spanien	-1	-7	-5	-6	-3	-6	-5	-8	-5	-5	-4	-6	-6
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	6	-7	-14	-13	-14	-17	-16	-17	-16	-19	-17	-16	-15
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	52,9	42,1	43,5	44,5	43,4	43,3	46,4	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7	46,9
Neuaufträge	45	37	43	45,1	42,6	43,0	47,5	41	46	43	47	48	47
Exportaufträge	45	38	42	44,5	41,1	41,1	45,8	38	42	43	47	45	45
Produktionsleistung	50	44	44	46,5	44,1	43,3	47,7	41	46	42	47	48	48
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	2,2	-13,2	-19,6	-18,3	-22,0	-20,9	-17,1	-20,2	-20,4	-22,2	-19,6	-15,3	-16,3
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	5,9	-1,7	-4,6	-4,7	-3,4	-4,8		-5,5	-4,7	-4,2	1,6	1,8	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-1,5	0,2	1,4	2,4	0,5	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	17,6	3,1		-5,7	-1,7	-7,0		-1,0	-15,6	-4,4	-1,7		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-2,2	0,1	-2,2	8,7		
Importe (gegen Vorjahr in %)	20,6	-5,8		-8,6	-3,3	1,2		3,2	-3,5	4,1	1,5		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-0,8	3,2	-1,6	1,9		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	40,0	-2,0		5,1	6,0	5,5		5,3	2,9	1,7	1,2		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	9,0	-6,5	-14,2	-13,9	-14,9	-13,2	-18,4	-15,0	-9,5	-15,1	-17,3	-16,9	-20,9
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-11,0	-23,9	-16,2	-13,7	-13,7	-17,7	-18,2	-15,6	-18,3	-19,1	-19,2	-19,0	-16,5
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	8,2	2,9	2,8	0,5	2,6	4,4		6,2	4,9	2,3	4,9	0,4	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								3,5	4,0	4,5	4,0	2,5	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-0,8	-3,5	0,9	-1,3	1,4	3,3		4,9	3,8	1,4	3,6	-1,0	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,3	0,4	0,2	0,3	-0,4	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	-0,5	11,8		2,8	-1,1	2,9		8,6	-2,3	2,5	1,5		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	392,1	11,3	2,0	-3,7	-1,2	7,6		4,8	7,1	10,9	3,1	-6,9	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	3,0	1,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,1	0,0	0,6	0,3	0,2	0,3
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								-0,07	0,03	0,23	-0,18	0,05	0,00
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	-68,6	7,7	27,1	26,2	26,3	27,1	24,2	29,1	28,7	23,5	21,9	25,8	24,9
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,3	6,4	7,0	7,0	7,1	7,2	7,3	7,2	7,2	7,2	7,3	7,4	7,4
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,8	2,9	3,3	2,3	1,9	3,1	1,8	1,9	2,0	3,2	3,2	2,9
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	8,6	7,7	2,9	3,3	2,4	1,9	3,3	1,8	1,9	2,1	3,4	3,4	3,1
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	98,4	81,6	79,7	84,7	78,5	73,8	74,7	75,3	73,1	73,1	77,8	74,8	71,4
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	62,2	-15,5	-2,4	10,0	-8,4	-9,4	-5,3	-17,6	-9,1	-1,5	3,7	-4,6	-14,9
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	0,34	3,43	3,57	3,81	3,56	3,00	2,56	3,17	3,01	2,81	2,71	2,53	2,46
10jährige österr. Staatsanleihe	1,61	3,08	2,83	3,00	2,81	2,71	2,96	2,74	2,76	2,62	2,90	2,84	3,13
US\$ per Euro	1,05	1,08	1,08	1,08	1,10	1,07	1,05	1,09	1,06	1,05	1,04	1,04	1,08
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	5,0	0,7	0,7	0,5	0,6	0,7		0,8	1,3	0,7	1,1	0,7	
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	3,6	-1,9	-0,9	-1,5	-1,0	-0,9		-1,0	-1,0	-0,9	-1,1	-0,8	

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

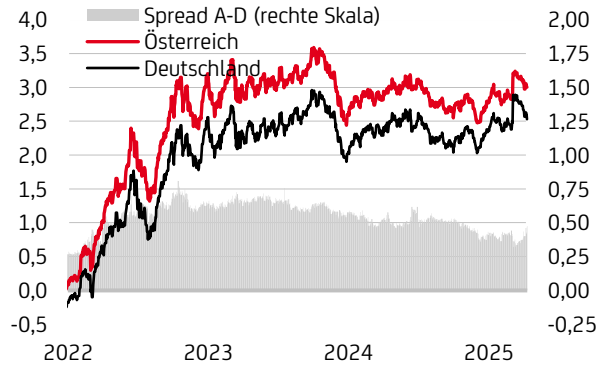
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

Euro-Geldmarkt
(in %)

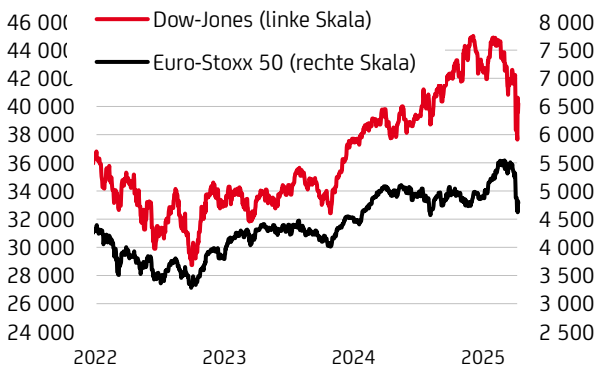


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)



Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlagers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albi ana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

